

Dann versteh' ich den Marmor erst recht; ich denk' und vergleiche,
 Sehe mit fühlendem Aug', fühle mit sehender Hand.
 Raubt die Liebste denn gleich mir einige Stunden des Tages,
 Gibt sie Stunden der Nacht mir zur Entschädigung hin.
 105 Wird doch nicht immer geküßt, es wird vernünftig gesprochen;
 Überfällt sie der Schlaf, lieg' ich und denke mir viel.
 Oftmals hab' ich auch schon in ihren Armen gedichtet
 Und des Hexameters Maß leise mit fingernder Hand
 Ihr auf den Rücken gezählt. Sie atmet in lieblichem Schlummer,
 110 Und es durchglüheth ihr Hauch mir bis ins Tiefste die Brust.
 Amor schüret die Lamp' indes und denket der Zeiten,
 Da er den nämlichen Dienst seinen Triumvirn getan.

VI.

„Kannst du, o Grausamer! mich in solchen Worten betrüben?
 Reden so bitter und hart liebende Männer bei euch?
 115 Wenn das Volk mich verklagt, ich muß es dulden! und bin ich
 Etwas nicht schuldig? Doch ach! schuldig nur bin ich mit dir!
 Diese Kleider, sie sind der neidischen Nachbarin Zeugen,
 Daß die Witwe nicht mehr einsam den Gatten beweint.
 Bist du ohne Bedacht nicht oft bei Mondschein gekommen,
 120 Grau, im dunklen Surtout, hinten gerundet das Haar?
 Hast du dir scherzend nicht selbst die geistliche Maske gewählt?
 Soll's ein Prälate denn sein, gut, der Prälate bist du!
 In dem geistlichen Rom, kaum scheint es zu glauben, doch
 schwör' ich:
 Nie hat ein Geistlicher sich meiner Umarmung gefreut.
 125 Arm war ich, leider! und jung und wohl bekannt den Verführern:
 Falconieri hat mir oft in die Augen geгаßt,
 Und ein Kuppler Albanis mich mit gewichtigen Zetteln
 Bald nach Ostia, bald nach den vier Brunnen gelockt.
 Aber wer nicht kam, war das Mädchen. So hab' ich von Herzen
 130 Rotstrumpf immer gehaßt und Violettrumpf dazu.
 Denn „ihr Mädchen bleibt am Ende doch die Betrognen“,
 Sagte der Vater, wenn auch leichter die Mutter es nahm.
 Und so bin ich denn auch am Ende betrogen! Du zürnest
 Nur zum Scheine mit mir, weil du zu fliehen gedenkst.
 135 Geh! Ihr seid der Frauen nicht wert! Wir tragen die Kinder
 Unter dem Herzen und so tragen die Treue wir auch;
 Aber ihr Männer, ihr schüttet mit eurer Kraft und Begierde
 Auch die Liebe zugleich in den Umarmungen aus!“
 Also sprach die Geliebte und nahm den Kleinen vom Stuhle,
 140 Drückt' ihn küssend ans Herz, Tränen entquollen dem Blick.